

Wohnortnahe Versorgung lässt auf sich warten

HK 4.7.23

Krankenpflegeverein spricht sich bei Versammlung für umfassenderes Pflegeangebot in Greding aus – Mitgliederehrung

Greding – „Leben ist gestaltbar“, hat das Motto bei der jüngsten Mitgliederversammlung des Krankenpflegevereins Greding gelaundet. Da es dem Vorstand wichtig war zu vermitteln, wohin man sich bei schwierigen Situationen wenden kann, hatte er Gerhard Kunz vom Pflegestützpunkt in Roth eingeladen. In seinem Vortrag zählte er viele Beispiele dafür auf, wie ein selbstbestimmtes Leben zu Hause gelingen kann.

In seinem geistlichen Impuls ging Pfarrer Rudolf Hackner auf den Barmherzigen Samariter ein. Er verglich die Hilfsmöglichkeiten, die der Referent aufzeigte, und die Hilfestellungen, die der Samariter den unter die Räuber gekommenen Reisenden zuteilwerden ließ. Es war erstaunlich, dass auch heute noch damals gebräuchliche Hilfsmittel und Angebote verwendet werden.

Gemeinde Thalmässing kann als Beispiel dienen

Doch in Sachen Pflege hat sich in den vergangenen Jahren sehr viel zum Besseren verändert. Gerhard Kunz lobte in diesem Zusammenhang ausdrücklich die Gemeinde Thalmässing als Vorzeigeprojekt in Sachen Pflege und Versorgung. Denn hier wurden und werden bis zum Ende des Jahres alle benötigten Einrichtungen für eine umfassende, menschwürdige und wohnortnahe Pflege und Betreuung gewährleistet.

Die Vorsitzende Irene Tratz zitierte den griechischen Philosophen Platon, von dem der Satz



Der Vorstand des Krankenpflegevereins Greding überreicht einigen Mitgliedern 25-jährige und 35-jährige Treue Urkunden und kleine Geschenke: Pfarrer Rudolf Hackner, Irene Tratz, Michael Karch, Wolfgang Nobis, Pfarrer Richard Herrmann, Agnes Losch und Oswald Meyer (von links).
Foto: Landes

stammt und den sie sogleich auf den Krankenpflegeverein bezog: „Wünscht Gott einem Verein sein Wohlwollen, so bringt er ihm gute Mitglieder ein, wünscht er es nicht, zerstört er den Verein, indem er seine guten Mitglieder entfernt.“ Dieser Ausspruch führe deutlich vor Augen, dass ein Verein vom Engagement und dem guten Willen seiner Mitglieder lebe, so Tratz. „Wir sind deshalb sehr dankbar, dass wir in unserem Verein Menschen

haben, die mit ihrem Mitgliedsbeitrag seit 25 und 35 Jahren menschliche Pflege zu Hause fördern.“ Aus diesem Anlass gab es auch Ehrungen: Für 25 Jahre Zugehörigkeit wurden Anna Kätzelmeyer, Agnes Losch, Oswald Meyer, Franz Mödl, Frieda Preischl, Walter Sommer und Gerhard Träger gewürdigt. Seit 35 Jahren gehören dem Verein Helga Bitterwolf, Georg Böll, Michael Karch, Wolfgang Nobis, Karl und Rita Schneider und Han-

nelore Steiger an. In ihrem Rechenschaftsbericht ging die Vorsitzende auf die 35-jährige Jubiläumsfeier im vergangenen Juli ein. Sie sei der Höhepunkt im Vereinsjahr gewesen. Auch Landrat Herbert Eckstein sei der Einladung gefolgt und bereits beim Gottesdienst anwesend gewesen. Die Mitglieder beschlossen, dass mit den eingehenden Spenden die Mitarbeiter der Sozialstation finanziell unterstützt werden sollen, wenn sie sich aus- und

weiterbilden möchten. Der Ausflug des Krankenpflegevereins führte in diesem Jahr zunächst nach Schwimbach. Pfarrer Hackner brachte den Teilnehmern sein Schmuckkästchen, die Kirche von Schwimbach, bei einer hervorragenden Kirchenführung näher. Paula Waffler erweckte dann am Nachmittag das Frühgeschichtsdorf in Landersdorf zum Leben. Am historischen Webstuhl und an der Handspindel führte die Gästeführe-

rin vor, welche geschickte Handwerker und Künstler unsere Vorfahren waren. In den Heil-, Nutzpflanzen- und Gewürzgärten auf dem Gelände kannte sie jedes Kraut und seine Wirkung.

Regelmäßig gab es auch Vorträge der Diabetiker-Gruppe. Neu ist, dass sich die Gruppe eine halbe Stunde vor den Vorträgen zum Erfahrungsaustausch trifft. Da können sich in kleiner Runde Diabetiker austauschen und über ihre Probleme, aber auch ihre kleinen Tipps und Tricks sprechen. So können alle voneinander lernen.

Freude schenken zum Weihnachtsfest

Es gab noch weitere Aktionen, zum Beispiel die Weihnachtspost, die Glückwünsche zum 90., 95. und zum 100. Geburtstag sowie die Trauerkarten. An alleinstehende Personen, die sonst keine Weihnachtsgeschenke erhalten, wurden vor Weihnachten 32 Kulturbeutel verteilt.

Zum Schluss der Versammlung gab es noch einen Kritikpunkt. Der Caritasverband und die Stadt Greding würden es dem Verein zurzeit nicht leicht machen, hieß es. Es sei ein dringender Wunsch, in Greding ein Seniorenheim mit Tages- und Kurzzeit-/Verhinderungspflege und integrierter Sozialstation zu bekommen. Es werde viel diskutiert, aber es tue sich nichts. Dabei wäre es für die ältere Generation vor Ort so wichtig, in einem gut eingerichteten Wohnheim gut versorgt zu sein.
HK